

Kap Verden

Entgegen unseren ursprünglichen Plan konnten wir nur Mindelo anlaufen und von da aus mit der Fähre nach Santo Antao. Gute Info findet ihr bei SY-Fleumel auf <http://www.fleumel.com/cabo-verde-revierinfo/>

Kapverdische Inseln Törnführer von Kai Brossmann und Andre Megroz

Einklarieren: Im Hafen hinter dem Fährgebäude an der gelben, bemalten Wand vorbei, dann links, erst zur Policia, dann dahinter links durch das Gittertor zur Hafenbehörde. Die Bootspapiere werden bis zur Ausreise einbehalten.

Die Ausreisepapiere wollte keiner sehen. Visum braucht man nur, wenn man das Land per Flugzeug verlässt, heißt es.

Einklarieren 500 Escudos

Ausklarieren 700 Escudos

Sprache: Kriolu und Portugiesisch, die meisten mit dem Tourismus befassten Menschen sprechen französisch, vor allem auf Santo Antao. Auf Sao Vincente auch viel Englisch.

Mindelo:

Ankern in der Bucht oder Anlegen beim Fishing Club oder in der Marina – siehe Fleumel
Das Personal des Fishing Clubs ist sehr nett, das Internet viel besser als in der Marina Bar.

Marina Mindelo:

NEU: Anrufen unter Kanal 72, Info in Imray und Noonsite ist falsch

14 - 30 Tage Tarif €17,94 pro Tag

Inkl. 100l Wasser pro Schiff, mehr Wasser muss extra bezahlt werden – 2 Escudos/l, also 100l rund 1,80 Euro.

Tagestarif (geht pro m²) € 24,44

Strom: € 1,66 pro Tag

Internet: frei während der Öffnungszeiten der Marina Bar, das Passwort wechselt mindestens dreimal die Woche. Im Ort gibt es einige Cafes mit WiFi, oder im Fishing Club.

Wäsche: Wird um 9:30 auf der Straße beim Eingang zur Marina abgeholt und um 17:30 wieder gebracht. Waschen 450 Escudos, Trocknen 400, also rund € 8 für 7kg. Anständige Arbeit, aber frau muss genaue Anweisung geben, z.B. dass alles zusammen getrocknet werden kann, oder wenn die Wäsche aus zwei Taschen in eine große Maschine kann. Also bei Extrawünschen besser selbst hinbringen, die Marina zeigt den Weg.

Die Marina hat keinen guten Ruf: Teuer, unfreundlich und großer Schwell, heißt es. In der Marina selbst waren keiner unfreundlich, aber auch nicht so überbordend freundlich, wie die Segler das aus Portugal oder Spanien kennen. Teuer bezieht sich meist auf den Service des Boatshops – da kann die Marina nichts für. Das Anlegen des Dinghis soll € 5 kosten – einige Segler sagten, dass sie nie danach gefragt wurden. Wer ankert, darf nicht duschen. (Öffentliche Duschen gibt es beim Fischmarkt)

Der Schwell ist bei Wind extrem unangenehm!

Einkaufen:

Markt und Supermärkte gut zu Fuß erreichbar.

Brötchen und Kuchen: Cafe Morabeza: Am Kreisverkehr vor der Marina die Straße rauf bis zum Prunkgebäude, dann links, nach ca. 300m. Lecker! Die Bäckerei aus dem Imray taugt nicht für Brötchen.

An der Uferstraße Richtung Turm soll es auch gutes Gebäck geben.

Strand:

In Sao Pedro beim Flughafen, per Taxi oder Aluguer (Sammeltaxi) erreichbar. In der Bucht hinten rechts nach dem Hotel ist es schön. Windsurfen möglich, eventuell im Hotel leihen.

Restaurant:

Das Beste ist Sto Andre gegenüber dem Hotel in Sao Pedro.

Karneval:

Sehenswert! An den Sonntagen vor Karneval ziehen die Mandingas, schwarzbemalte „Eingeborene“ trommelnd und tanzend durch den Ort. Karnevalsonntag nachmittags ziehen die Kindergruppen, Montagabends gegen 10 Uhr die Sambagruppen, und am Dienstag um 15:00 der eigentliche Karnevalszug durch den Ort. Letzterer ist ein Erlebnis! Extra Batterie für die Kamera und einen weiteren Chip nicht vergessen!

Santo Antao

Hat eine der schönsten Berglandschaften dieser Erde! Unbedingt Zeit einplanen und mindestens drei Tage rüberfahren! Hotel am besten vorher reservieren, vor Allem in der Hauptsaison. Es gibt nicht sehr viele. Extra Decke oder Schlafsack mitnehmen, es ist frisch dort des Nachts, ein Leintuch als Decke könnte knapp sein.

Wenn es wirklich nur einen Tag geht, dann nach Ponta do Sol und retour fahren – es ist ein Erlebnis!

Fähre: Armas fährt wochentags zwei Mal täglich, morgens um 8:00 hin und nachmittags um 17:00 zurück. Preis pro Fahrt und Person rund 400 Escudos, es gibt einen verständlichen Aushang.

An der Fähre in Porto Novo stehen Aluguerfahrer, die sich darum reißen, die Touristen nach Ponta do Sol zu bringen. (400 Escudos pro Person sind der offizielle Tarif, oder nach der Tariftabelle fragen!) Zurück ist teurer, da sich da meist kein volles Aluguer findet.

Ponta do Sol:

Hotel Por do Sol Arte liegt direkt an der „Uferpromenade“, einfach aber sauber, nicht alle Zimmer haben WC und Dusche am Zimmer.

Essen im Hotel oder im Calheta direkt daneben. Letzteres ist sehr lecker, im Hotel waren wir nicht!

Unbedingt ansehen/machen:

-Die Heimkehr der Fischer, abhängig von Wetter und Flut

-Fahrt nach Cruzinha – diese Berge! – und von dort nach Ponta do Sol entlang der Küste wandern, ca. 5 Stunden.

-Abstieg von Cova do Paul nach Vila das Pombas, auch ca 5 Stunden durch traumhaft schöne Landschaft.

Außerdem: Bergführer anheuern und noch mehr wandern, oder mit dem Aluguer nach Tarrafal fahren, dann in Tarrafal übernachten.

Langfahrtverpflegung:

Haltbare Nahrungsmittel sind gut zu bekommen, dennoch würde ich bunkern auf den Kanaren empfehlen. Die Auswahl ist dort größer.

Kaum Bier in Dosen erhältlich, Wein ist teuer.

Frisches am afrikanischen Markt – die Qualität ist nicht besonders, die Auswahl auch nicht! Unsere Erfahrungen damit werden Mitte März aktualisiert.